

Redebeitrag

Hiroshima-Gedenktag

Hallo alle zusammen!

Es ist schön, so viele Menschen heute hier zu sehen, die auch 78 Jahre nach dieser unvorstellbaren Katastrophe und nach diesem menschenunwürdigen Akt des Grauens, den Opfern dieser Tragödie gemeinsam Gedenken.

Wir sind Katrin und Stephan von der Arbeitsgruppe Frieden bei Greenpeace Köln. Wir freuen uns sehr, auch in diesem Jahr wieder bei dieser Gedenkveranstaltung dabei sein zu dürfen und sie aktiv mitzugestalten. Wir freuen uns außerdem sehr darüber, unsere Gedanken heute mit Euch teilen zu dürfen.

Ich möchte diese Rede, mit einer fiktiven Geschichte beginnen. Es war der 6. August 1945 als Paul Tibbets der Pilot mit seiner Besatzung gen Himmel flog. Das Flugzeug war auf den Namen seiner Mutter „Enola Gay“ getauft. An Bord war die so genannte „Little Boy“. Eine Bombe wie die Menschheit sie bis dato noch nicht erlebt hatte. Als er den ruckelnden Steuerknüppel des Bombers in der Hand hielt, musste er nochmal an die Worte seiner Mutter denken. „Wenn du mich liebst, mein Sohn, gibst du dem Flugzeug nicht meinen Namen. Ich weiß nicht was ihr transportiert aber es bringt wie alles im Krieg, den Tod“. Er hatte sich beim Start der Maschine über die Anwesenheit der Wissenschaftler und der Aufmerksamkeit durch Kameras beim Start gewundert. Das Briefing gestern Abend war eigentlich wie immer, nur dass mehr Leute anwesend waren und dass erwähnt worden ist dass die Bombe die gesamte Stadt vernichten wird. Er konnte sich nicht vorstellen, dass es so etwas geben kann. Konnte das sein? Sie hatten im Vorfeld viele Übungen gemacht, um möglichst schnell aus dem Explosionsradius der Bombe zu entfliehen aber der Radius war unrealistisch riesig. Er bekam langsam das Gefühl, dass etwas an den

Gerüchten dran sein könnte. Man erzählte sich, dass diese Bombe das Ende des Krieges bedeuten könnte. Er und seine Besatzung wären Helden. Er gab den Befehl die Bombe scharf zu schalten. Dazu musste Sprengstoff in das Kanonenrohr der Bombe positioniert werden und die Zündkabel angeschlossen werden. Er gab den Befehl dazu. Viereinhalbstunden später mussten nur noch die Zündstecker durch scharfe Zündstecker ersetzt werden. Auch hierzu gab er den Befehl. Er war sich seiner Sache so sicher und voller Ehre diesen wichtigen Flug, fliegen zu dürfen. Er wird den Frieden bringen, warum sollten sie sonst so eine Aufmerksamkeit bekommen. Die ausführende Besatzung Parsons und Jepson leisteten Folge und führten die Befehle von ihm aus. So wurde es erwartet. So wurde es immer erwartet. Sie sind ausführende Einheiten auf die sich die oberen Befehlshaber verließen. Um 8:15 klinkten sie die Bombe aus und der Bomber flog eine 155 Grad Kurve um sich möglichst weit vom vorausberechneten Explosionsort entfernen zu können. So hatten sie es geübt. Die Bombe fiel ca. eine Minute bis zum Boden. Eine Minute in der die Menschheit wechselte von einer Spezies die keine Waffentechnologie besaß sich komplett auszulöschen und einer Spezies die eine solche Waffentechnologie entwickelt hatte um genau dies zu können und die zugleich zum ersten Mal zum Einsatz kam um ihresgleichen zu töten. Die tonnenschwere Bombe traf um ca. 8:16 auf dem Boden der Stadt Hiroshima ein. Es entstand ein riesen Krater und der Stadtpark wurde größtenteils zerstört. Es war der größte Schaden den die Bombe hinterlassen hatte. Keine Feuerwand, keine Detonationswelle, keine Strahlung. Um 8:17 und nach ausbleibender Explosion zündeten Parsons und Jepson die Bombenladungen die sie eigentlich hätten an der Bombe anbringen sollen. Es waren die einzigen Opfer dieser Operation. Tage später gab ein befreundeter Whistleblower der beiden, Details zu der Operation preis. Parsons und Jepsens wurden überall auf der Welt Denkmäler errichtet die sie und ihre Familien und die zerbrochene Bombe zeigen. Noch heute ist es ein Sinnbild für Frieden. Das ist das Ende der Geschichte.

Die Realität sieht bekannterweise anders aus. Bei der Operation starben in der ersten Sekunde 70.000 bis 80.000 Menschen. Die Besatzung kam körperlich unbeschadet davon. Es waren nahezu doppelt so viele Opfer die durch die Nachfolgen wie der Druckwelle, Feuersturm und die Strahlung starben. Die Strahlung war mitunter so stark, dass Schattenrissen von Personen in die Hauswände eingebrannt wurden. Doch ich möchte mit dieser Geschichte daran erinnern, dass bei dieser Operation Menschen die Wahl gehabt hätten, anders zu entscheiden. Zu sagen „Nein das mache ich nicht. Das ist ein Verbrechen an der Menschlichkeit“. Vieles mögen in Zukunft Maschinen oder Roboter übernehmen, die von den Machthabern gesteuert werden. Dann sind es aber Menschen die diese entwickeln. Solange Menschen in den Prozess involviert sind, haben diese Menschen die Wahl. Ich würde auch soweit gehen, dass Menschen darüber entscheiden ob eine Maschine einen moralischen Kompass erhält und auch wie dieser ausgeprägt ist. Als Außenstehender und als jemand der nie einen Krieg erlebt hat, ist es leicht zu sagen sich dagegen zu entscheiden. Aber jeder kann ein Zeichen für Frieden setzen und sei es nur durch die Wahl des Berufes oder der Firma. Sich gegen das soziale Netz, die Ausrichtung der Firma oder Organisation in der sich jeder befindet, die gesellschaftliche Meinung oder sich der Prägung durch die Familie zu widersetzen und dadurch beispielsweise 160.000 Menschen zu retten ist eine sehr viel stärkere Leistung als sich dem genannten Hinzugeben und diese Menschen zu töten.

Sie hatten sich nicht dazu verpflichtet Soldat zu werden oder für das so genannte Vaterland zu sterben. Sie wollten ihr Leben leben. Es waren Menschen mit Wünschen, Träumen, Sorgen und Ängsten. Keiner davon ahnte, was an diesem Morgen in dieser einen Minute aus den Wolken fiel. Das Grauen verblieb in Form der radioaktiven Strahlung und des kontaminierten Trinkwassers noch über Tage und Jahre erhalten. An den Folgeschäden der Atombomben starben allein bis Ende 1945 weitere 130

tausend Menschen - ganz gleich ob Soldaten, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, unschuldige Zivilisten oder Kinder. Etliche weitere Tote kamen Jahr für Jahr durch Spätfolgen wie Krebs hinzu.

Die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki blieben bislang glücklicherweise die einzigen Einsätze solcher Massenvernichtungswaffen in einem Krieg. Oft wird versucht, gerade diese unendlich grausamen Waffen als Garant des Friedens zu deklarieren: haben sie doch während der Zeit des Kalten Krieges für das Gleichgewicht des Schreckens gesorgt und somit einen Dritten Weltkrieg verhindert - so die Erzählung.

Eher selten wird über die mittlerweile bekannten mindestens 6 Situationen in diesem Zeitraum gesprochen, in denen es beinahe zu einem Atomkrieg kam und infolgedessen womöglich die gesamte Menschheit hätte ausgelöscht werden können. Der Planet wäre ein unbewohnbarer geworden.

Dabei sind es doch diese Beinahe-Katastrophen, die viel lehrreicher sind. Denn, dass sie eben nicht passiert sind, ist das Resultat der mutigen Entscheidung einzelner Menschen, die sich entgegen der Vorgesetzten, der Befehlsketten und der fehlerhaften Angaben von Computern auf ihr Gespür, auf ihr Herz, auf ihre Menschlichkeit verlassen haben. Diese Beinahe-Katastrophen zeigen, dass Sicherheit und Frieden nur in einer Welt ohne Atomwaffen möglich sind.

Das Säbelrasseln zwischen NATO und Russland und zwischen Indien und Pakistan, aber auch das Atomprogramm Nordkoreas und das Testen neuer Atomwaffen haben dazu geführt, dass die Menschheit näher am nuklearen Abgrund steht als jemals zuvor.

Und dass diese Erkenntnis tatsächlich einem Großteil der Menschheit bekannt ist, zeigt am allerbesten der Erfolg des striktesten und weitreichendsten Kontrollabkommens zu Atomwaffen: Das Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrags, kurz AVV. Der AVV ist am 22. Januar

2021 in Kraft getreten. Zum jetzigen Zeitpunkt haben von den 193 s.g. Staaten der Erde, 91 Staaten den Vertrag unterzeichnet. Der AVV verbietet unter anderem den Einsatz, Besitz und Transit, die Lagerung und Stationierung von Atomwaffen. Die offiziellen und De-facto-Atommächte und die NATO-Staaten mit Ausnahme der Niederlande nahmen nicht an den Verhandlungen teil und unterzeichneten den Vertrag. Als einzige Staaten, bei denen Bestrebungen zum Bau von oder zur Verfügung über Atomwaffen vermutet werden, nahmen der Iran und Saudi-Arabien an den Verhandlungen teil, aber auch sie unterzeichneten den Vertrag nicht. Und trotzdem gibt es positive Entwicklungen, die uns mutig stimmen!

Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung bekennen sich alle Parteien zum Ziel einer atomwaffenfreien Welt, insbesondere SPD und Grüne auch zu einem Deutschland frei von Atomwaffen. Die Bundesregierung hat vergangenes Jahr im Juni an der ersten AVV-Vertragsstaatenkonferenz in Wien als Beobachterin teilgenommen - dies wurde ebenfalls im Koalitionsvertrag vereinbart. Neben Deutschland nahmen aus der NATO außerdem Norwegen, Belgien, Niederlande sowie die potentiellen Mitglieder Finnland und Schweden teil.

Die AVV-Vertragsstaatenkonferenz ist die erste multilaterale Konferenz zu nuklearer Abrüstung.

Die Teilnahme Deutschlands an der Vertragsstaatenkonferenz mag vor allem symbolischer Natur sein. Was uns aber motiviert, ist, dass diese Teilnahme, sowie bereits das Inkrafttreten des AVV vor eineinhalb Jahren aus einer starken Zivilgesellschaft hervorgegangen ist. Das ist ein deutliches Zeichen, dass wir als organisierte Friedensgesellschaft wie auch jede Einzelne und jeder Einzelne etwas bewegen kann. Wir stehen den Entscheidungen der Rüstungspolitik eben nicht hilflos gegenüber. Wir sind stark, wir sind viele und wir finden Gehör!

Aus diesem Grund ist auch die heutige Veranstaltung so unfassbar wichtig. Gemeinsam müssen wir die Erinnerung an das Grauen eines Atomkrieges hochhalten und erst Recht das Gedenken an die unzähligen Opfer, die der bisher einmalige Einsatz von Atomwaffen binnen kürzester Zeit hinterlassen hat.

Wir müssen aufzeigen, dass wichtig ist, sich für eine Welt ohne Atomwaffen stark zu machen - aber auch, dass es einfach ist. Am Beispiel des AVV wird deutlich, dass wir gemeinsam etwas bewegen können - ob mit Demonstrationen, Aktionen, Petitionen oder Briefen an die Politikerinnen und Politiker. Wir entscheiden mit unserer Stimme bei jeder Wahl und beeinflussen mit unseren Aktionen und Veranstaltungen zwischen den Wahlen. Wir können genauer auf die Bank schauen, bei der wir unser Geld anlegen, und Banken vermeiden, die Atomwaffenprogramme finanzieren. Wir können hinsehen, zuhören und aufklären. Wir können uns engagieren, uns vernetzen und fordern!

Wir fordern den Beitritt Deutschlands zum AVV!

Wir fordern den Abzug der Atombomben aus Deutschland und ein Ende der nuklearen Teilhabe!

Wir fordern das Ende der nuklearen Erpressung in einem illegal geführten Angriffskrieg!

Wir fordern eine atomwaffenfreie Welt!

Dankeschön.